

Kinderarbeit



in Marokko



Durch Mythen und Traditionen,
sowie mangelnden Schutz durch
Gesetze, gibt es im
nordafrikanischen Königreich
Marokko immer noch
Kinderarbeit.



Beispielsweise schicken Familien ihre Kinder, meist ihre Töchter, zu wohlhabenden Familien, um dort im Haushalt zu helfen. Die Arbeit ist, entgegen vieler Mythen, ganz und gar nicht gut für die Entwicklung der Kinder und oft erleiden sie physische und psychische Gewalt.

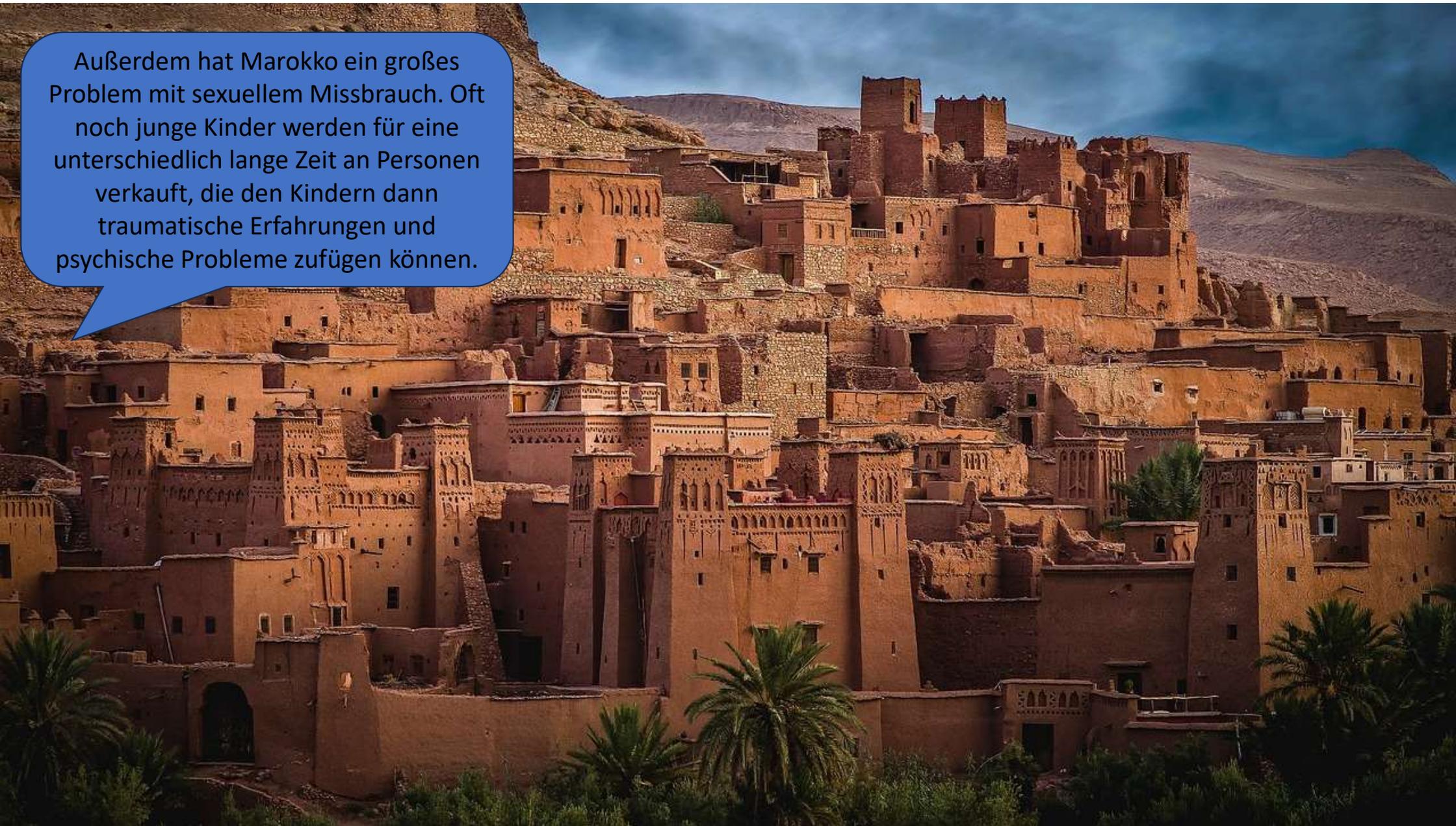


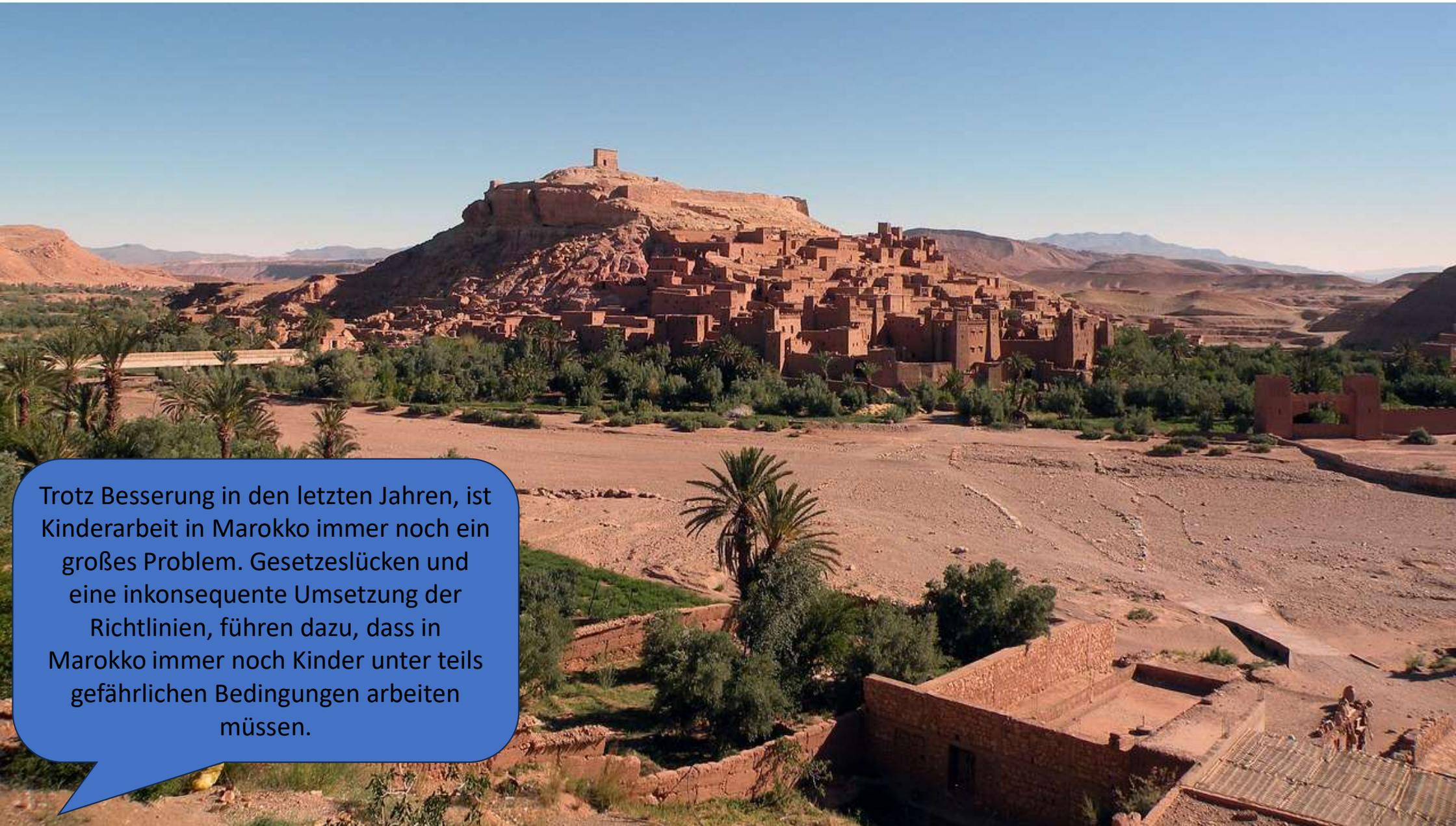
Das schlimme an solchen Arbeiten ist, dass die Mädchen, die meist mit fünf oder sechs Jahren anfangen zu arbeiten, ihren Hausherren ausgesetzt sind und bei ihnen unter teils schrecklichen Bedingungen leben müssen, da ihr Lohn direkt an die Eltern geht.



Aber auch marokkanische Jungen arbeiten. Sie polieren Schuhe, hüten das Vieh oder arbeiten als Straßenverkäufer oder Feldarbeiter.

Außerdem hat Marokko ein großes Problem mit sexuellem Missbrauch. Oft noch junge Kinder werden für eine unterschiedlich lange Zeit an Personen verkauft, die den Kindern dann traumatische Erfahrungen und psychische Probleme zufügen können.





Trotz Besserung in den letzten Jahren, ist Kinderarbeit in Marokko immer noch ein großes Problem. Gesetzeslücken und eine inkonsequente Umsetzung der Richtlinien, führen dazu, dass in Marokko immer noch Kinder unter teils gefährlichen Bedingungen arbeiten müssen.